

Der Leader bestraft die Zahnlosigkeit der Sharks

Eishockey Die Basler agieren in der NLB gegen Tabellenführer Lausanne träge und gehen zu Hause mit 0:5 unter

VON HANS PETER SCHLÄFLI

An den verregneten Feiertagen zwischen Weihnachten und Neujahr hat wohl manch einer seine uralten, verwaschenen, aber so bequemen Trainerhosen den ganzen Tag anbehalten und sich nur vom Bett zum Sofa, zur Küche und wieder zurück vor den Fernseher bewegt. Nach einer solchen Entspannungsphase braucht es dann etwas Überwindungskraft, um im neuen Jahr die Arbeit wieder mit Elan aufzunehmen. Die erste Linie der Basler konnte das nicht. Sie brauchte wohl deshalb zuerst noch eine kalte Dusche, um richtig wach zu werden: Jeder dachte, der andere würde aufbauen – und ähnlich nachlässig wie schon gegen die GCK Lions liessen die Sharks den Puck im eigenen Drittel liegen, ohne unter Druck

Auch das 0:1 von Oliver Setzinger nach nur 25 Sekunden ist kein Weckruf für die Basler.

zu gewesen zu sein. Colby Genoway nahm das Geschenk dankend an und bediente Laussannes Topskorer Oliver Setzinger, der nur noch den Stock hinhalten musste. Nach 25 Sekunden lag Basel 0:1 im Rückstand.

Laussannes Parades Sturm ist zu stark

Lausanne blieb weiter die aktivere Mannschaft, doch in der 14. Minute vergab Jonathan Roy eine riesen Ausgleichschance für Basel. Gegen den souveränen Leader der Nationalliga B darf man sich solche Aussetzer einfach nicht leisten. In der 18. Minute wurde dies postwendend bestraft. Wieder standen die beiden ersten Linien auf dem Eis. Diesmal bediente Setzinger Genoway, der das zweite Tor für Lausanne schoss. Und in diesem Rhythmus ging es weiter: Auch für das dritte Tor war Laussannes Parades Sturm besorgt. So war es denn die zweite Linie der Bas-



Sharks-Goalie Lorenzo Croce kann sich gegen den Tabellenführer nicht über mangelnde Arbeit beklagen.

HANS PETER SCHLÄFLI

ler, die bei einem Powerplay nach 30 Minuten dem Ehrentreffer am nächsten stand. Doch irgendwie hatten die Sharks gestern Abend ein-

mal nicht den nötigen Biss. So machte Lausanne wenig später mit dem 0:4 den Sack definitiv zu. Das Spiel verflachte sofort, weil die Gäs-

te damit offensichtlich zufrieden waren. Erst kurz vor Schluss fiel das letzte Tor zum 0:5 – im Anschluss daran wurden mit den Fäusten noch

ein paar persönliche Rechnungen beglichen. Aber auch dabei gingen die Sharks im Grossen und Ganzen ganz harmlos zur Sache.

Mit 25 Jahren ist Bartel bereits ein alter Hase

Schach Der als Nummer zwei gesetzte Pole Mateusz Bartel strebt in Basel den Turniersieg an. Heute steht die vierte Runde auf dem Programm.

VON YVONNE STAMPFLI

Bereits mit sechs Jahren hat der dreifache polnische Jugendmeister Mateusz Bartel mit Schach angefangen. Das ist nichts Unübliches. Für eine Karriere ist es sehr wichtig, früh zu beginnen – mit 25 Jahren hat man den Höhepunkt (Peak) erreicht. Die jungen und körperlich fitten Spieler haben grosse rechnerische Fähigkeiten. Mit dem Alter kommt immer mehr auch die intuitive Komponente ins Spiel. Es wird viel mehr mit Emotionen gespielt. Mit Routine und Wissen kann man das Niveau halten, aber weiter kommt man nicht mehr.

«Die Komplexität und die immer wieder neuen Situationen faszinieren mich auch nach 20 Jahren», schwärmt der heute 26-jährige Grossmeister, der während des ganzen Interviews mit verschränkten Armen auf dem Stuhl sitzt. «Für einen guten Schachspieler muss man unbedingt ein Wettkampftyp sein, es ist wie bei jedem anderen Sport, man muss viel arbeiten und muss hungrig auf den Erfolg sein», meint Bartel. Zudem sind Talent, gutes Erinnerungsvermögen und analytisches Denken unabdingbar. Auch die Gelassenheit ist ein wichtiger Faktor: «Vor allem, wenn man feststellt, dass man einen



Mateusz Bartel wurde 2010 und 2011 polnischer Landesmeister. YST

■ JUGENDSCHACHKÖNIG: RIEHENER SIEGEN

Das Turnier um den Jugendschachkönig Nordwestschweiz wird traditionell im Rahmen des Schachfestivals Basel ausgetragen, 60 Jugendliche wetteiferten in den Kategorien U16 und U12 um die Krone. Diese erhält nicht unbedingt der Turniersieger, sondern der bestplatzierte Jugendliche, der bei einem Verein der Nordwestschweiz spielt. Bei den Älteren brauchte es diese Differenzierung nicht. Der in Hünningen wohnhafte und

bei der Schachgesellschaft Riehen spielende Favorit und Titelverteidiger **Patrik Grandadam** gewann das Turnier in souveräner Manier. In der Kategorie der Jüngeren gewann Saphir Sahki aus Weil am Rhein. Er war schon Badischer Meister seiner Alterskategorie. An zweiter Stelle rangiert der Oberdörfer **Lars Nägelin**. Auch er spielt für Riehen, damit ist er Jugendschachkönig Nordwestschweiz. (BZ)

Fehler gemacht habe, muss man die Ruhe bewahren und darf sich nichts anmerken lassen, damit der Gegner nichts merkt.» Dies sei auch für den Routinier immer wieder eine Herausforderung. Zum Ausgleich hat er Informatik und Ökonometrie studiert und betreibt andere Sportarten.

In Polen vor einer Sensation

Bartels grösste Erfolge sind die zwei Landesmeistertitel in Polen von 2010 und 2011. «Dieses Jahr möchte ich nochmals zuschlagen», sagt er. Dies wäre eine Sensation. In Polen gibt es sehr viele starke Spieler und auf dem Papier ist er nicht der Beste. Drei Titel wären einmalig. Zunächst will die Nummer 95 der Welt aber in Basel siegen, bevor es weiter nach Russland geht, wo Bartel zwei Turniere bestreitet. Der in Warschau Geborene spielt ausserdem neben seinem Heimatland auch in Deutschland, Österreich und Portugal. Bis auf das Austragungsland ändert sich für Bartel jeweils wenig. Das gilt für seine ganze Karriere. Die Spielkadenz habe sich etwas verringert, von sechs bis sieben Stunden auf vier bis sechs. Heute sei es ausserdem möglich, im Internet eine Partie zu verfolgen. Obwohl die Schachpartien offen für Zuschauer seien, gebe es wenige, die diese Möglichkeit nutzten.

Der Pole hat einen Wunsch an die Schachelite: «Es ist ein königliches Spiel; das Umfeld des Turniers und der Status sollten wieder auf ein gehobenes Niveau steigen.» Das Hilton Hotel empfindet er als angemessen.

Sportservice

Eishockey

Nationalliga B.

Basel Sharks - Lausanne 0:5 (0:2, 0:2, 0:1)

St. Jakobarena. – 1476 Zuschauer. – SR Clément; Blatter, Jeter. – Tore: 1. Setzinger (Genoway) 0:1. 18. Genoway (Setzinger, Barbero) 0:2. 27. Genoway (Setzinger, Stalder) 0:3. 35. Helfenstein 0:4. 35. 59. Staudenmann (Antonietti, Kamerzin; Ausschluss Reist) 0:5. – Strafen: 8-mal 2 Minuten gegen Basel, 7-mal 2 Minuten gegen Lausanne.

Basel: Croce; Weisskopf, Schäublin; Fäh, Gfeller; Scheidegger, Bonnet; Baur, Schnellmann; Gartmann, Roy, Korhon; Frunz, Schwarz, Voegelé; Schnyder, Chiriyayev, Wittwer; Montandon, Mäder, Incir.

Lausanne: Caminada; Stalder, Reist; Leeger, Fischer; Kamerzin, Chavallaz; Mottet, Bucher; Barbero, Genoway, Setzinger; Helfenstein, Conz, Le Coultré; Fischer, Dostoinov, Ulmer; Primeau.

Fussball

Mühlheim übernimmt Dornach II

Bruno Mühlheim ist neuer Trainer der Reserven des SC Dornach in der 2. Liga regional. Er ersetzt damit den interimistisch fungierenden SCD-Sportchef Pascal Burger, welcher das Amt vom zurückgetretenen Andreas Radovic übernommen hatte. (PU)

Schach

Schachfestival Basel. Jugendschachkönig Nordwestschweiz. U16: 1. Patrik Grandadam (Hünningen) 6,5/7, (Turniersieger und Jugendschachkönig Nordwestschweiz). 2. Dario Bischofberger (Trimmis) 5. 3. Christophe Rohrer (St. Imier) 5. **U12:** 1. Saphir Sahki (Weil am Rhein). 6,5/7 (Turniersieger). 2. Lars Nägelin (Oberdorf). 6 (Jugendschachkönig Nordwestschweiz). 3. Samuel Jöri (Flumenthal) 6.

Volleyball

Sm'Aesch-Pfeffingen feiert in Holland einen Turniersieg

Die Mädchen der Kategorie A (Jahrgang 1993 und jünger) den Final gegen Bovoc (Belgien) mit 2:0 (25:14, 25:22). Fabienne Geiger wurde zur besten Spielerin ihrer Alterskategorie gewählt. In der Kategorie B (Jahrgang 1996 und jünger) belegten die Birstalerinnen Rang fünf und hatten mit Ajshe Hyseinen ebenfalls die beste Spielerin in ihren Reihen. (BZ)